

Negative Auswirkungen auf den Jugendlichen hat auch eine falsche bzw. ungenügende Erziehung, denn der Jugendliche mit einem labilen Bewußtsein und einer ungesteigerten Moral wird leicht ein Opfer des Feindes und seiner zersetzenden Tätigkeit.

Der Kampf um eine saubere neue Jugend ist ein Kampf zwischen den gesunden Kräften der sozialistischen Gesellschaft und den verfaulenden Kräften der untergehenden kapitalistischen Gesellschaft, In dieser Frage darf es kein Ausweichen geben.

Von großer Bedeutung ist die Erziehung des Jugendlichen in der Familie, denn dort beginnt die Formung eines jungen Menschen. Sie wird in der Schule, im Pionierverband und in der FDJ fortgesetzt, bis der Jugendliche in ein Betriebskollektiv, in eine LPG oder in ein Institut einzieht. *Was wir also brauchen, ist eine kontinuierliche, aufeinander abgestimmte Erziehung.* Deshalb erweisen Eltern und Erzieher, die gegen ihre Pflicht der Erziehung der Kinder zur Ehrlichkeit, zur moralischen Sauberkeit und zur Liebe zu unserem Staat verstoßen, ihren Kindern und Zöglingen einen schlechten Dienst. Für die Folgen einer solchen Fehlerziehung tragen sie die Verantwortung.

Aus der Praxis der Justizorgane wissen wir, daß das schlechte Beispiel der Eltern, die ungenügende erzieherische Arbeit in den Schulen, Betrieben und Instituten, die ungenügende Arbeit einzelner FDJ-Gruppen, die noch anzutreffende ungenügende Arbeit staatlicher Organe hinsichtlich des Jugendschutzes und der Jugendförderung zumindest als begünstigende Bedingungen für Vergehen Jugendlicher angesehen werden müssen.

Die bürgerliche Theorie

verkleistert die Ursachen der Kriminalität

Wir teilen nicht die abgestandenen Auffassungen bürgerlicher Theoretiker, die die menschliche Natur vom idealistischen Standpunkt aus betrachten und die Möglichkeit verneinen, die Menschen auch nur einigermaßen zu vervollkommen. In diesen Theorien ist eine Widerspiegelung der kapitalistischen Wirklichkeit nicht zu übersehen. Leute, die mit solchen Theorien hausieren gehen, haben dabei natürlich auch noch andere Absichten. Man möchte zugleich damit „beweisen“, daß trotz der jahrhundertelangen Bemühungen der Mensch nicht zu bessern sei. Dabei „vergessen“ die bürgerlichen Theoretiker zu sagen, daß ja nicht nur die menschlichen Fehler, sondern auch die sozialen Ursachen dieser „Fehler“ geblieben sind. Aber gerade darin liegt der Schlüssel, um das ganze Problem der Umerziehung der Menschen zu begreifen.

Durch den Marxismus-Leninismus wurde bewiesen, daß die geistigen Eigenschaften des Menschen — sein Bewußtsein, seine Moral, sein Verhalten — durch die gesellschaftlichen und in erster Linie durch die Produktionsverhältnisse, durch die ganze in der Gesellschaft herrschende Ordnung bestimmt werden.

Solche Züge des Menschen, wie Gewinnsucht, Egoismus und Grausamkeit, auf die sich die bürgerlichen Theoretiker in der Hauptsache berufen, sind Äußerungen des Individualismus, der die Grundlage für die Ideologie und Moral jeder Ausbeuterordnung bildet. Er wird allein durch das Privateigentum an den Produktionsmitteln erzeugt sowie durch die Ordnung, die auf diesem Eigentum beruht. Überall dort, wo die Jagd nach Profit das Ziel der herrschenden Klasse ist, wird ein grausamer Individualismus zum Gesetz des Lebens. In der sozialistischen Gesellschaft dagegen, die auf dem gesellschaftlichen Eigentum an den Produktionsmitteln beruht, bildet sich ein Kollektivbewußtsein und eine kollektive Moral heraus. Da auch die menschliche Natur selbst von den gesellschaftlichen Verhältnissen geformt wird, führt deren Veränderung unausbleiblich auch zu entsprechenden Wandlungen im Bewußtsein der Menschen.

„Die Änderung der Denkungsart des Menschen ist ein naturgeschichtlicher Prozeß, der sich unbedingt gleichzeitig mit der Entwicklung der menschlichen Gesellschaft vollzieht. Der objektive und notwendige Charakter dieses Prozesses wird vor allem dadurch bestimmt, daß jeder Mensch während seines ganzen Lebens, ob er will oder nicht, in ein kompliziertes System sozialer Beziehungen hineingestellt wird und bewußt oder unbewußt an gesellschaftlichen, ökonomischen und anderen Beziehungen teilnimmt. Dies alles bestimmt in seiner Gesamtheit die Handlungen, das Denken, die Fertigkeiten und Gewohnheiten der Menschen. Sobald sich diese Beziehungen und Verbindungen verändern, beginnen allmählich die früheren Vorstellungen zu weichen und neue entstehen; die früheren Verhaltensnormen erweisen sich als unbrauchbar und werden daher durch andere ersetzt, die einen Gewohnheiten sterben ab, während andere entstehen.“²⁴

Dies aber bedeutet nicht, daß die Erziehung der Menschen spontan durch die Produktivkräfte und die Produktionsverhältnisse selbst erfolgt und keinerlei zielstrebige Anstrengungen der Menschen verlangt. Im Gegenteil, die Erziehung und Umerziehung der Menschen, die Formung des neuen Bewußtseins und der neuen Moral sind ein komplizierter, vielseitiger und langwieriger Prozeß, in dem sich die Elemente des Spontanen mit der bewußten Tätigkeit der Partei, der Klassen, des Staates und anderer Institutionen verbinden.

„Das passive Widerspiegeln der gesellschaftlichen Verhältnisse in den Köpfen der Menschen wird durch eine bewußte aktive Einwirkung auf ihr Bewußtsein ergänzt.“^{25*}

Auf diese wichtige Seite weist auch das „Kommunique des Politbüros zu Problemen der Jugend“ hin:

„Die Jugend wird in der Regel bereits mit sehr guten fachlichen Kenntnissen ausgerüstet. Die gesellschaftliche Ausbildung der Jugend hält aber damit noch nicht Schritt. Zwar werden dem Schüler, dem Lehrling und Studenten viele politische Kenntnisse vermittelt, aber das geschieht oft lehrbuchmäßig und losgelöst von der Praxis und der Vielfalt des Lebens.“²⁶

Abstraktes und formales Lehren und Lernen ist schädlich und hat zur Folge, daß die Jugendlichen mit ihren Fragen nicht herausrücken und nicht zur Auseinandersetzung erzogen werden, die jedoch für eine stabile Überzeugung notwendig ist. Aber auch Geduld braucht man zur Erziehung der Menschen, die noch abseits von uns stehen. In dieser Richtung muß noch vieles verbessert werden.

In der zum VI. Pädagogischen Kongreß veröffentlichten Diskussionsgrundlage wird auch auf dieses Problem eingegangen. Dort heißt es u. a.:

„Es gibt auch Jugendliche, die nicht genügend politisch-moralisch gefestigt sind. Einige erliegen sogar dem Einfluß der feindlichen Ideologie, verlassen die Republik oder lassen sich zu Handlungen gegen ihren Staat verleiten.“²⁷

Damit ist eine wichtige Frage angesprochen, die Frage nach den Auswirkungen unterschiedlicher, oftmals entgegengesetzter Einflüsse auf den Jugendlichen.

Worin liegt das wirkliche Problem?

Es wurde bereits an anderer Stelle darauf hingewiesen, daß das Bewußtsein der Menschen sich nicht automatisch und nicht in dem Maße verändert, wie sich die Lebensbedingungen der Menschen und die gesellschaftlichen Verhältnisse ändern. Vorstellungen und Begriffe, die in der alten Ordnung entstanden sind, besitzen die fortwirkende Kraft der Tradition und haben den Charakter von Gewohnheiten. Solche alten Gewohnheiten und überholten Anschauungen finden wir noch oftmals im Elternhaus, bei den Lehrern und auch im Betrieb.

²⁴ Arbatow, Fragen der kommunistischen Erziehung, Presse der SU, 1959, Nr. 57, S. 1326.

²⁵ ebenda.

²⁶ Kommunique des Politbüros zu Problemen der Jugend, ND vom 11. Februar 1961 (Ausg. B).

²⁷ ND vom 16. März 1961 (Ausg. B).